



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 5. September 1850.

### Schreiben eines im Mai 1849 nach Nord-Amerika Ausgewanderten.

(Beschluß.)

Wie ich mich schon früher über die im dortigen Leben überhand nehmende Falschheit und Heuchelei ausgesprochen, ohne welche jeder dort gebildet Genannte überall anstoßen, für unhöflich, ja für fleckhaft gehalten werden würde, so reiht sich daran, hierher gehörend, in die Kategorie der Gebrechen der dortigen Gesellschaft — die Sucht für mehr zu gelten, als Einer werth ist zu dem Zweck, einen seine Kräfte bei Weitem übersteigenden Aufwand zu machen und sich über den ihm von seinen Geisteskräften angewiesenen Standpunkt zu erheben — eine Ausgeburt des vermaldeiten Kastengeistes. — Ich will damit einem ehrenwerthen Ehrgeiz nicht den Stab brechen, einem hochstrebenden, befähigten Geiste nicht die Flügel beschneiden, denn solche werden sich überall und zu jeder Zeit Anerkennung und Geltung verschaffen, ohne, daß es auf Kosten ihrer Moralität zu geschehen braucht, ohne daß unbegrenzte Eitelkeit ihre Triebfeder ist, ohne daß sie deshalb ihre Existenz und das häusliche Wohlbefinden gefährden. Aber ist es in Deutschland nie überhaupt im civilisirten Caropa nicht an der Tagesordnung, daß die Familien einen ihre Kräfte übersteigenden Aufwand machen? Hat der Handwerker Familie, so sollen die Töchter wenigstens Kaufleute heirathen und die Söhne schämen sich häufig, des Vaters Handwerk zu erlernen, die Eitelkeit der Eltern erzeugt und ernährt den gleichen Fehler bei den Kindern und so werden Anstrengungen, ja Schulden bis in's Unglaubliche gemacht, um die Töchter zu überpyzen um einen anscheinend noblen Hausstand zu führen

und den Leuten Sand in die Augen zu streuen, und zuletzt — je höher Einer hinausgewollt hat, desto tiefer ist sein Fall. Es ist meiner Ansicht nach deswegen aber nicht das einzelne Individuum anzuklagen, sondern die Verhältnisse im Allgemeinen, deren Sclave mehr oder weniger Jeder ist, und ist er es auch nicht grade in der so eben angedeuteten Beziehung, so wird er in vielen, vielen andern Hinsichten durch Vorurtheile und Convenienzen zur Regelung seiner Handlungen bestimmt. Es soll dort Einer auftreten, der sich über das Urtheil der befangenen öffentlichen Meinung, über alle Vorurtheile hinwegsetzen und seinen Weg für sich gehen wolle, so ist er förmlich ausgestoßen von der menschlichen Gesellschaft, sogar oft auch verhöhnet, verachtet. Hier aber fällt alles weg, Kastengeist existirt hier nicht, so wenig wie Rangsucht und Herrschsucht im bürgerlichen Leben. Alle sind einander gleich, der Arme so geachtet wie der Reiche, wenn jeder nur arbeitet und sich ehrlich nährt, deshalb fällt auch die Sucht weg, Luxus zu treiben, man denkt nur an das Nothwendige und Praktische. Die Menschen beurtheilen sich einander hier nicht nach dem Erwerbzweig, den sie just treiben, denn es ist hier Einer, der die Straße kehrt und die niedrigste Arbeit verrichtet, eben so sehr Mensch und Bürger, wie der, welcher hinterm Schreibtische sitzt, und der anscheinend Nobelsse und Reichthe hält es nicht unter seiner Würde, dieselbe Arbeit zu verrichten, wie der Aermste; so wohnt mir gegenüber ein Kaufmann, der ein großes Geschäft in der Stadt hat, und ich sehe ihn täglich mit dem Saubfarren vor der Thür gespaltenes Holz in's Haus fahren, seinen Pferdeflanz reinigen, Wasser holen &c; und es ist deshalb nicht Geiz bei diesem Manne die Veranlassung, sondern es

ist hier so und Alle machen es so. Die gesellschaftlichen Verhältnisse haben hier noch ihren Urzustand und dieser Zustand ist der natürlichste und es lebt sich in demselben wahrhaft glücklicher als unter der überschraubten Civilisation, die mit ihrem übertriebenen Luxus, mit ihren Vorurtheilen die Menschen erdrückt.

Es wird endlich Zeit, daß ich schließe und da diese Zeilen zugleich während der Reise aus der neuen nach der alten Welt den Uebergang aus dem alten zum neuen Jahre erleben, so mögen sie noch Uebrigbringer meiner besten Wünsche sein; möge das neue Jahr den Segen des Himmels über Euch ausschütten, ihr Freunde und Feinde!  
(Cr. G. = u. J. = B.)

### Mannichfaltiges.

\* Ein Dragoner-Pferd. Die „Naval und Military Gazette“ erzählt von dem 8ten, früher in Ost-Indien gestandenen Dragonerregiment Folgendes: „Das Pferd des Regiments-Kommandeurs Sir Robert Gillespie, welches derselbe bei dem Sturm auf Kolunga ritt, als er erschossen wurde — ein Kappe — auf dem Kap der guten Hoffnung gezüchtet, sollte nach dem Tode des Obersten mit seinen übrigen Effekten verauktionirt werden. Mehrere Offiziere boten darauf ansehnliche Summen, wurden aber stets von einem gemeinen Dragoner überboten, der es dann endlich auch für den enormen Preis von 500 Pfd. Sterling (3500 Rthlr.) erstand. Es fand sich, daß alle Soldaten des Regiments zusammengetreten waren und daß auf ihren Theil fallende Beutegeld dazu bestimmt hatten, nicht allein den Erben ihres Obersten auf die beste Art eine Unterstützung zukommen zu lassen, sondern auch das Andenken ihres gefallenen Kommandeurs in seinem Pferde zu ehren. Auf ihre Bitte wurde das Pferd als Regiments-Eigenthum bei allen Märschen vor dem Regimente hergeführt und stand im Lager bei der Standartenwache, wo es die Eskadrons sowohl, als die einzelnen Mannschaften im Vorbereiten stets militärisch grüßten. Als das Regiment den Befehl zum Rückmarsch nach England erhielt, erlaubte das Regiment die Einschiffung eines Extrapferdes nicht und ein in Indien ansässiger ehemaliger Offizier nahm es

mit dem Versprechen zu sich, daß es bei ihm das Gnadenbrot bis zu seinem Tode genießen sollte. Als aber das Regiment abmarschirt war, fraß das Pferd nicht mehr und gab nur noch Zeichen der Theilnahme, wenn es eine Trompete blasen hörte. — Da es immer hinsäfflicher wurde, so führte es ein Diener spazieren, kaum war es aber in freier Luft, als es sich von seinem Führer losriß, auf den Platz lief, wo sonst das Regiment Parade gehabt hatte, dort sich auf den Fleck stellte, wo es sonst vor dem Regiment gestanden, laut aufwieherte, dann zusammensürzte und auf der Stelle starb.“

Kosten, 16. August. Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr fuhr die Frau Inspektor Nikolaus, geb. v. Cossow, mit drei Kindern in Gesellschaft zweier Damen und 3 Kindern einer dieser Damen zur Dbra, um zu baden. Unglücklicher Weise fuhren sie, anstatt in den breiten Fahrweg, den schmalen Fußpfad längst der Dbra; die noch sehr jungen Pferde wurden, als sie an das steile Ufer, am Eingange des Stadtwaldchens kamen, scheu und rannten in's Wasser. Der Kutscher, obnehin nicht viel Geistesgegenwart besitzend, verlor die Besinnung und — sämtliche 10 Personen wurden mitten in den Fluß geschleppt und den Wellen übergeben. Die gütige Vorsehung ließ zum Glück den Bauerngutsbesitzer Bartholomäus Szlapcinski aus Kielczewo in der Nähe des Ufers sein, der die eigene Gefahr nicht achtend, in's Wasser sprang und mit übermenschlicher Anstrengung 9 Personen rettete. Nur die Frau des Inspektor Nikolaus aus der hiesigen Korrekptionsanstalt wurde ein Raub der kalten Wellen. Die Rettung dieser Dame wurde schon deshalb nicht möglich, weil sie in der offenen Chaise rücklings saß, und so bei dieser schauerlichen Katastrophe kopfüber unter die Pferde gestürzt wurde, dadurch leider einen zwiefachen beklagenswerthen Tod zu erleiden hatte. Außerdem aber hatte Szlapcinsky in diesem thatenreichen Augenblicke nicht geahnt, daß noch ein so theures Menschenleben zu retten wäre; erst nachdem er die 2 todtten Pferde und den Wagen aus dem Wasser geschafft, wurde er der Leiche gewahr. Vergebens waren dann auch die Bemühungen des Hrn. Chirurg Sachse, sie wieder in's Leben zurückzurufen.

\* Unter den deutschen Ansiedelungen in Südbrasilien ist die Colonie Sr. Leopoldo am be-

sten gebiehn. Die Ansiedlung begann vor 30 Jahren durch 126 Deutsche. Jetzt beläuft sich die Zahl der dort wohnenden Deutschen auf 9000 Köpfe. Man hat daselbst 13 deutsche Schulen, 8 evangelische Kapellen und 4 katholische eingerichtet. Die besten Geschäfte machen die Handelsleute, die Wirthe, die Gerber, die schlechtesten auch dort die Leimsieder.

Am 17. d. Mts. Abends ist in Torgau die Cholera plötzlich so heftig aufgetreten, daß bis zum 19ten 42 Personen starben.

Breslau, 19. August. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde am 15. d. M. begangen. In der Nachmittagsstunde des gedachten Tages nämlich ließ ein hiesiger Fleischer ein großes fettes Schwein nach dem hiesigen Schlachthofe treiben. Bei der Größe und Schwere des Thieres konnte dieses in der Büttnerstraße unweit des Schlachthofes nicht mehr fort, sondern blieb im Rinnsal liegen. Da das Schwein binnen ganz kurzer Zeit geschlachtet werden sollte und durchaus nicht anders fortzubringen war, als wenn es getrogen worden wäre, so ließen die Leute das Thier einseitig an dem Orte liegen, wo es sich hingelegt hatte und nicht mehr fort konnte. Nach einer kleinen Weile kamen die Leute des Fleischers zurück, aber siehe da — das Schwein war verschwunden und keine Spur zu ermitteln, wohin es gekommen. —

\* Aus dem Beuthener Kreise. Von der im hiesigen Kreise aufgefundenen Räuberbande sollen bis jetzt 23 Personen — worunter 8 Frauenzimmer — eingebracht worden sein. Auch hat man unweit Laurahütte eine Höhle, in der die Räuber ihr Lager hatten, entdeckt. In jener Höhle wurden Kleidungsstücke, Betten, Geschirre und 600 Thaler baares Geld vorgefunden. Man befürchtet, daß die noch nicht aufgefundenen Personen jener Bande, die aus circa 40 Personen bestanden haben soll, — nachdem dieselben aus ihren derzeitigen Schlupfwinkeln aufgeschwehrt worden sind, — sich in die Waldungen benachbarter Kreise vertheilen werden.

\* In Leipzig kennt und braucht man bereits galvanische Uhren. Sie sind eine Vorrichtung, durch welche mittelst eines durch Kupferdrähte geleiteten galvanischen Stromes, der mit den Zeigern einer gewöhnlichen Thurmuhre in Ver-

bindung steht, die Zeiger an einem an jedem beliebigen Orte angebrachten Zifferblatt in Bewegung gesetzt und genau nach der Thurmuhre gestellt werden. Die Uhren sind für Geschäftsmänner, für Eisenbahnen und Postanstalten sehr nützlich und bequem, weil man nichts zu thun hat, als alle Störungen von ihnen fern zu halten. Solche Drähte laufen bereits über die halbe Stadt.

Reinerz, 18. August. Der Werkmeister Schaffer, Familienvater von vier unerzogenen Kindern, wurde gestern in der Egelschen Eisengießerei von einem Triebrade an der linken Schulter erfaßt, in die Maschine gezogen und fand auf schauerliche Weise seinen Tod. Herz und Lungen sind ihm buchstäblich herausgerissen und der größte Theil des Körpers furchtbar zerfleischt worden. Der Hüttenbesitzer, Herr Egels aus Berlin, war bei diesem beklagenswerthen Vorfall selbst zugegen, und hat für die hinterlassene Wittwe und deren Familie zeitlebens zu sorgen versprochen.

\* Auch in Strehlen und dessen Umgegend hat das Unwetter am 2. d. Mts. Verheerungen angerichtet durch Schlossen, Orkan und Wasserfluth. Aehnliches wird aus Neurode geschrieben. Der Regen, mit Schlossen gemischt, fiel in Strömen herab und richtete hin und wieder auf den Feldern großen Schaden an, indem er den guten tragbaren Boden auf den Bergen auswühlte und in die Thäler hinabriß. In der Umgegend von Braunau gen Friedland fielen Schlossen in der Größe eines Hühnereies, und der angeschwollene Steinfluß richtete daselbst großen Schaden an. Ebenso wurde die Gegend von Abendorf wiederholt sehr hart heimgesucht, und die kleinen Bäche schollen zu Flüssen an. In dem benachbarten schles. Falkenberg entwurzelte der Sturm in einem Moment vier mannsstarke Linden vor der Thür eines dortigen Einwohners und trug bei einem andern einen Theil des Daches hinweg.

\* Mit den Studenten hat's keine Noth, sie haben die Streiche nicht ganz verlernt, wie allzuängstliche Gemüther fürchteten. In Bingen z. B. hatten sich Bonner, Gießener und Würzburger Studenten eingethan und trieben's acht Tage etwas toll; den guten Bürgern waren besonders die üppigen Bärte ein Vergerniß. Flugs ließen die Studenten die Stadtbarbiere und Musikanten holen, setzten sich vor dem Gasthof in einer lan-

gen Reihe nieder und ließen sich nach der Musik rasiren. Nachträglich kam der Wirth mit dem Töffel. —

\* Einen seltsamen Fund machten unlängst Reisende auf der Chaussee vor Königsberg. Eine halbe Meile von der Stadt fanden sie einen Sack, der sich fortwährend bewegte, auf der Chaussee liegen. Diese räthselhafte Erscheinung löste sich bald in etwas ganz Natürliches auf, als aus dem Sack eine menschliche Stimme ertönte. Man öffnete denselben und es entstieg der seltenen Behausung ein Mann, welcher sich für den Nachtwächter des benachbarten Dorfes ausgab. Diebe, die er vom Einbruche in eine abgelegene Scheune hatte abhalten wollen, hatten ihn überwältigt, gebunden in den Sack gesteckt und ihn sodann auf die Landstraße niedergelegt.

\* Man zerbricht sich in London den Kopf, was man mit den armen Näherinnen anfangen soll. Ihre Zahl ist jetzt über 30,000, die mit dem angestrengtesten Fleiß und der größten Geschicklichkeit sich nicht so viel verdienen können, um ihr Leben redlich zu erhalten. Die Arbeiten ihrer Hände werden um einen Spottpreis verkauft, und es ist in London nichts wohlfeiler als die weiblichen Handarbeiten, Stickereien u. dgl. Nun ist man auf den Einfall gekommen, sie nach ferneren Inseln zu verschicken, wo unter den Kolonisten Mangel an Weibern ist. Es hat sich eine Gesellschaft von Menschenfreunden zusammengethan und bereits 2000 solcher Mädchen nach Australien, dem fünften Welttheile, eingeschifft.

Löwenberg, im August. Im benachbarten Dorfe Braunau lebt ein Greis Namens Henkel, welcher jetzt im 106ten Lebensjahre steht. Er empfängt von der Herrschaft seit Jahren wöchentlich eine Unterstützung von Lebensmitteln. Um dem Hochbejahrten die letzten Tage seines Lebens möglichst zu erleichtern, ist von hiesigen jüngeren Bürgern eine Sammlung veranstaltet worden, welche mit dem besten Erfolge gekrönt wurde.

\* In Lübeck und andern Städten will man die Cholera und die Kartoffelkrankheit auf einem geheimnißvollen Complotte ertappt haben. Wiederholt wurde beobachtet, daß die Kartoffelkrankheit plötzlich eintrat, wo die Cholera

feuchte am ärgsten wüthete. Das Kraut ganzer Felder wurde in einer Nacht schwarz, ohne daß man an den Knollen eine Veränderung bemerkte; nach 24 Stunden waren aber auch diese ganz oder halb zerstört. Man nennt's dort nur Kartoffelcholera.

\* Von der schlesisch-polnischen Grenze. (Kohlenbrand) In dem unweit Myslowitz im Königreiche Polen belegenen Hüttenwerk Dombrowa sind die daselbst befindlichen Steinkohlenlager in Brand gerathen. Eine Lösung ist bis jetzt noch nicht zu ermöglichen gewesen und es wird aus der ganzen Umgegend bis von 7 Meilen Entfernung her eine große Menge russisches Militär dahin kommandirt, welches um die ganze Brandstätte herum die Kohlen in einer bestimmten Breite ausfordern soll, zudem wird eine Mauer in den dadurch gebildeten Umfangsgraben gezogen, damit das Fortschreiten der Flamme durch dieselbe gehemmt werden könne.

\* Swinemünde, 23. August. Seit drei Tagen haben wir an der Küste heftige Stürme aus Süd-West und Süd gehabt, heute Nachmittag aber um 5 Uhr erlebten wir ein Wetter, wie sich dessen die ältesten Leute kaum zu entsinnen wissen. Bei heftigem Gewitter verfinsterte sich der Horizont — ein Orkan brach los — warf die stärksten Bäume um, zertrümmerte Fenster und Dächer. Kurze Zeit vor Ausbruch dieses gewaltigen Orkans, der mit einer furchtbaren Entladung der Wolkenmassen endete, verließen eine englische Brigg, mit Gerste beladen, und ein Schooner unseren Hafen. Der Orkan erfaßte die Brigg und kernterte dieselbe, so daß im Verlaufe von Minuten der untere Theil des Schiffes nach oben gekehrt stand. Die Mannschaft ist, Gott sei Dank, bis auf den Koch, der ertrunken, durch die Entschlossenheit der Besatzung des Schooners gerettet und kam heute Abend ein. Der Schooner hat sehr bedeutend in der Takelage gelitten. Andere Schiffe im innern Hafen schlugen leck und müssen dauernd pumpen. Rähne und Böte schlugen um und läßt sich bis jetzt noch nicht ermaßen, ob und wie viele verlorene Menschenleben zu beklagen sind.

## Lokales.

Wir freuen uns, unseren Mitbürgern Mittheilung von den unerschrockenen Benehmen einiger hiesigen Bürger, von dem wir bis jetzt noch nichts gelesen haben, bei Gelegenheit des Dammbruches in diesem Frühjahr machen zu können. Am Tage des Durchbruchs nämlich besaßen sich die Herren Stadtverordneten Berthold und Harmuth als Deputirte in der Dörfische- rei, wo sie bis zum letzten Augenblick, trotz der augenscheinlichsten Lebensgefahr auf ihren Posten ausharrten. Es ist zwar das rühmliche Benehmen jener Herren bis jetzt noch nicht öffentlich erwähnt worden; jeder Anwesende aber weiß, wie viel sie an jenem Tage geleistet und das Bewußtsein, ihre Pflicht vollständig erfüllt zu haben, wird ihnen jedenfalls der schönste Lohn sein!

## Inserate.

### Tages-Bettel

der Stadtverordneten zur öffentl. Sitzung  
**Freitag den 6. Septbr. Morgens 8 Uhr**  
im Prüfungssaale des neuen Schulhauses am Neumarkt.

Anträge in Polizei- und Sicherheits-Angelegenheiten. — Mittheilung der letzten Kassen-Revisions-Protokolle. — Personalangelegenheiten.

Nach Anzeige des Magistrats sind die Abgaben pro September zu entrichten vom I. Bez. am 4., vom II. am 5., vom III. am 6., vom IV. am 7., vom V. am 9., vom VI. am 10., vom VII. am 11., vom VIII. am 12., vom IX. am 13., vom X. am 14., vom XI. am 16., vom XII. am 17. Noch nicht in die Klassensteuer-Veranlagungslisten eingetragene Steuerpflichtige haben die Eintragung bis zum 8. im Klassensteueramte zu veranlassen.

Nach Anzeige des Magistrats haben Behufs der Grundsteuer-Veranlagung die Grundstück-Besitzer zwischen dem hohlen Wege bis an den Marschfeldweg am Kupferschmidt Petersen'schen Gartenhaufe entlang, am 5. September auf ihren Grundstücken zu erscheinen und zwar 1) die Besitzer des

Kascheberges und der Bürgerruh Morgens 7 Uhr, 2) die Besitzer der zwischen dem Kascheberge und der Bürgerruh bis an den bezeichneten Marschfeldweg belegenen Grundstücke Nachmittags 1 Uhr.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für die Geschäfts- und Gefängniß-Lokale des unterzeichneten Gerichts in circa 150 Klastern, halb in Erlen-, halb in Birken- oder Eichen-, Schäl- oder Rindholz, einschließlich 15 Klastern, liefern Holz bestehend, soll vom 1. Oktober d. J. bis dahin k. J. incl. der Anfuhr an den Mindestfordernden verdingungen werden. Hierzu ist ein Termin auf den **16. September c. Vormittags 11 Uhr** vor Herrn Kanzlei-Direktor Nicks im Gerichtslokale des Landhauses angesetzt, zu welchem Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch im I. Bureau vorher eingesehen werden.

Grünberg, den 23. August 1850.

**Königliches Kreis- und Schwurgericht.**

## Weingefäß-Auktion.

**Montag den 9. dies. Mts. Nachmittags 2 Uhr** werden in der Weinnegotiant Horn'schen Presse an der Schertendorferstraße, eine Partie Weingefäße mit Eisenband in verschiedenen Größen öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Pr. Courant verkauft.  
Grünberg, den 4. September 1850.

Harmuth, im Auftrage.

## Pensionat für israelitische Knaben.

Eltern, die ihren Kindern neben einer geeigneten Gymnasial-Bildung auch eine sorgfältige religiöse Erziehung zu geben wünschen, wird bei dem vortrefflichen Gymnasium hieselbst eine günstige Gelegenheit dazu geboten. Für gute körperliche Pflege, gewissenhafte Beaufsichtigung des häuslichen Fleißes werde ich für ein sehr mäßiges Honorar Sorge tragen.

Sagan, den 27. August 1850.

**Lesser,**

Religionslehrer der israelit. Gemeinde hieselbst.

Unter den von mir zum Ausverkauf gestellten Waaren, deren Ueberlassung zum Einkaufspreise und darunter erfolgen soll, bezeichne ich des Näheren:

Einen ansehnlichen Vorrath Pappen, in sämtlichen Nummern und Arten, farbiges, maroquin und Frispapier, Goldleisten, Zeichenmaterial: als Velinopapier, schwarze Kreide, Roth- und Bleistifte, auch Zeichensstudien, Lithographien, darunter Gegenstände von verschiedenem Kunstwerthe, angefangene und vollendete Stickereien, das Material zu Puharbeiten, Atlas-, Taffet-, baumwoll. und lein. Bänder in ganzen Stücken und Coupons, baumwoll., wollen und leinen Strickgärne, verschiedene Gegenstände in Neusilber, Bronze, Stahl und anderen Metallen u., unter Ersterem Pfeiffenkopfschläge u.

**Wilhelm Loewe.**

Der Glogauer landwirthschaftliche Verein, dem sich der Freistädter angeschlossen, intendirt bei dem bereits öffentlich bekannt gemachten landwirthschaftlichen Schaafest, so den **23. September** zu Glogau stattfindet, mehrere Pferde-Rennen zu veranlassen.

Demgemäß fordert unterzeichnetes Directorium besonders die bäuerlichen Witthe des Grünberger Kreises auf, sich hiebei zu betheiligen und sind Preise zu 50 Rthlr., 30 Rthlr. und 20 Rthlr. ausgesetzt.

Desgleichen werden Rennen für die Herren Offiziere und Gutsbesitzer stattfinden. Der Director des Freistädter Land- und Forstwirthschaftlichen Vereins.

**v. L. D.**

Mein Messel- und Druckwaaren-Lager habe ich jetzt auf das Vollkommenste assortirt, und meine früheren vortheilhaften Einkäufe in roher Waare setzen mich in den Stand, noch eine Zeit lang zu den alten Preisen, pro Elle  $4\frac{1}{2}$  u.  $4\frac{1}{2}$  Sgr., beste Qualitäten, welche in anderen Gegenden schon 5 Sgr. kosten, verkaufen zu können. Da dies bei der abermaligen Steigerung der Baumwolle nicht mehr lange der Fall sein kann, so empfehle ich vorzugsweise jetzt mein billiges Fabrikat zur gütigen Beachtung.

**Carl Grade.**

**Dienstag den 10. dies. Mts. Nachmittags 2 Uhr**, will ich gegen baare Bezahlung verkaufen:

Zwei runde Klappentische, polirt, noch neu, birken und rüstern.

Einen Kleiderschrank, polirt, erlen.

Einen Gartentisch und Bänke.

Einiges andere Hausgeräth.

Rothenburg a. d. D., den 2. September 1850.

Schöne

### Garten-Verkauf.

Ich bin Willens, meinen im Sibirien-Revier belegenen Weingarten aus freier Hand zu verkaufen, und lade Käufer auf **Sonntag den 8. September Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle dazu ein  
Wittwe Sinner.

Durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn in den drei Bergen, kann bezogen werden:

**60 Jahre noch!!!**

und  
**die Welt ist nicht mehr.**

Neue und scharfsinnige Erklärung

der  
**Offenbarung Johannis**

von  
dem hochwürdigem und erleuchteten  
**Abbe J. Charbonnel.**

Preis 18 fr. oder  $5\frac{1}{2}$  Sgr.

### Der Vampyr

in  
den Pariser Friedhöfen.

Ein  
höchst interessanter Kriminalfall der neuesten  
Zeit; zunächst

für  
**Psychologen und Aerzte.**

Preis 12 fr. oder  $3\frac{1}{2}$  Sgr.

**Kirchhof-Ereignisse von außerordentlichem Interesse!**

Das  
**Buch aller Prophezeiungen**

und  
**Weissagungen**

der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

**Vierte Auflage.**

Bedeutend vermehrt und durch eine Abhandlung über die Nähe des Weltendes durch den Kanonikus Remusat, auch durch einen Beitrag Sr. Heiligkeit Pius IX. bereichert.

Preis 36 fr. oder 11 Sgr.

Daß ich mich in hiesiger Stadt als

### Bimmermeister

etablirt habe, erlaube ich mir hiermit den geehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend, um gütige Ertheilung von Aufträgen geborsamst bittend, ganz ergebenst anzuzeigen, vorzüglich empfehle ich mich zum Treppen-Bau, von den einfachsten bis zu den elegantesten und schwierigsten, verpflichte mich zugleich bei den möglichst billigsten Preisen stets gediegene Arbeit und gutes Material zu liefern.

Meine Wohnung ist an der Freischäferstraße im ehemals Schuhmann'schen Garten.

**F. G. Lange.**

### Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist vom 1. September ab Mittelgasse No. 59 im Tuchmacher Herring'schen Hause. Dies zeige einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden und Gönnern hiermit ergebenst an.

**W. Hornemann,**  
Schneidermstr.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich künstliche Zähne, sowohl einzelne als ganze Gebisse, auf das Beste und Dauerhafteste reparire und bitte um gütige Aufträge.

**F. A. Lehfeld,** vormals Eckardt,  
Goldarbeiter.

Ein Keller ist zu vermietben bei  
**Eduard Seidel.**

Das in Weimar bei **F. Jansen** erscheinende

## Journal für moderne Stickerei, Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von **Natalie v. Herder,**

bringt in monatlichen Heften in höchst eleganter Ausstattung:

- 1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
- 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
- 3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Putzgegenstände aller Art, Schnittmuster (Patronen), Möbel, Decorationen u.;
- 4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
- 5) ein Feuilleton mit Novelletten, dem neuesten Pariser Modenbericht und einem „Nippestisch“ aus der Zeitgeschichte;
- 6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere praktische Gegenstände.

Postet auf ein Quartal nur  $\frac{1}{4}$  Rthlr. und es werden vom 1. Juli d. J. an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Grünberg von

## Staatsschuld'scheine zur Beforgung der neuen Zins-Coupons (Series A) nimmt an Klaus.

Um mehrseitigen Wünschen zu genügen, findet auch Donnerstag Abends

### Tanz-Musik

im Schießhaus-Saale

statt. Gleichzeitig wird aber auch bemerkt, daß nur Damen von guter Führung der Eintritt in den Saal gestattet werden kann.

**U. Schiller.**

Für diejenigen Herren, die nicht Theil am Tanze nehmen, ist das Nebenlokal zur geselligen Unterhaltung geöffnet.

Montag den 9. September

ladet zu einem Wurstschießen ergebenst ein

**C. Seidel** in der Kuh.

Ich bin Willens, meinen Acker ohnweit der Polnischkeßlerstraße zu verkaufen, die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

**A. Goll.**

Aufgelesene Pflaumen werden zu den höchsten Preisen gekauft vom  
Händler **Grunwald**  
am Holzmarkt.

**W. Levysohn** in den drei Bergen.

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** kann so-  
gleich in Dienst treten bei dem  
Mühlenbesitzer Brunzel  
in Rothenburg a/D.

Von heute ab übernehme ich:  
**Staats-Schuld-Scheine**  
zur Besorgung neuer Coupons-Vogen.  
Glogau, den 29. August 1850.  
**H. M. Fliesbach's Wwe.**

Für die in Nro. 62 erwähnten Verwundeten ist ferner  
eingegangen: Transport aus Nro. 68 4 flr. 23 sgr. 79)  
von N-n 5 sgr., 80) von L. übergeben 14 sgr. Summa  
2 flr. 12 sgr.

Fernere Beiträge werden gern entgegen genommen.  
**W. Levysohn.**

**Beachtenswerthe Aufforderung**  
an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Hand-  
lungshaus gegen gute Provision thätig sein wol-  
len. — Offerten an N. & C. poste Restante  
**Mainz franco.**

**Obst zum Backen** übernimmt  
**S. Stippe sen.**

**Gute und abgefallene Pflaumen** kauft  
**J. Haake am Markt.**

Eine geübte **Spulerin** wird gesucht Ber-  
linerstraße Nro. 98a.

Eine **Stube** ist zu vermieten, Ber-  
linerstraße Nro. 53 hinterm Ober-  
schlage.

**Wein-Verkauf bei:**  
G. Buse, Breslauerstraße, 46r 5 sgr.  
Laube, Schweinigerstraße, 47r 2 sgr. 6 pf.  
G. Mustroph, Burgstraße, 48r 4 sgr.  
Wwe. Helbig hinterm Malzhaufe 49r 3 sgr.  
C. Seiffert in der Neustadt 49r 3 sgr.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Geborene.

Den 20. August. Fleischhauermstr. Carl Ferd. Conrad  
ein Sohn, Carl Sam. Richard. — Den 22. Tischlermstr.  
Ernst Grunwald ein Sohn, Hugo Benno Paul Ernst. Da-  
maste Webermstr. Joh. Anton Moritz Kammerzell ein Sohn,  
Johannes Traug. Aug. Tuchbereitergeßl. G. Wilh. Herrm.  
Kaffner ein Sohn, Fr. Wilh. Gust. Einw. Gottl. Käthner  
in Heinersdorf eine Tochter, Johanna Louise Caroline Gr-  
neckine. — Den 23. Blumenfabrik Gust. Wilh. Seuffleben  
ein Sohn, Emil Ad. Bernh. Häusl. u. Krämer Joh. Gottl.  
Becker in Krampe ein Sohn, Fr. Aug. Gottl. — Den 24.  
Einw. u. Schuhmacher Joh. Carl Fr. Arnold in Heinersdorf  
eine Tochter, Johanna Elis. Math. — Den 25. Einw.  
Joh. George Schulz ein Sohn, Joh. Carl Aug. — Den  
27. Tuchmachergeßl. Ernst. Traug. Kleint eine Tochter, Au-  
guste Ernest. Gärtin. Joh. George Siebler in Lappalbe eine  
Tochter, Johanna Ernest. — Den 29. Einw. Joh. Christ.  
Schulz in Sawade eine Tochter, Auguste Pauline.

Gerraute.  
Den 28. August. Brennerei-Inspektor Fr. Jul. Gasse  
zu Kombezyn bei Bangrowitz mit Igfr. Agnes Johanna  
Wilhelmine Weimann hieselbst.

Gestorbene.  
Den 31. August. Stadtkoch Jos. Jehn 70 J. (Schlag-  
fluß). Dienstknecht Joh. Christ. Verbold in Sawade Sohn,  
Joh. Aug. 16 T. (Krämpfe). — Den 3. Septbr. Kürsch-  
nermstr. Fr. Wilh. Clemens Tochter, Sophia Maria 3 W.  
21 T. (Schwäche.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
Am 15. Sonntage nach Trinitatis.  
Vormittagspredigt: Fr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.  
Nachmittagspredigt: Fr. Candidat Volgt.

## Marktpreise.

		Grünberg, den 2. Septbr.				Schwiebus, den 31. August.				Crossen, d. 29. Aug.			
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.			
		Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.	Nthlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	Scheffel	2	5	—	2	—	—	—	—	—	2	12	—
Roggen	"	1	17	—	1	15	—	1	14	—	1	14	—
Gerste große	"	1	4	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Gerste kleine	"	1	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	"	—	22	6	—	20	—	—	20	—	18	—	22
Erbsen	"	1	20	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	"	1	5	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	16	—	—	14	—	—	14	—	12	—	11
Heu	Zentner	—	18	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	Schock	4	—	—	3	15	—	—	—	—	4	15	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, und zwar Montags und Donnerstags, an welchen Tagen es von  
Morgens 7 Uhr an abgeholt werden kann; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei in's Haus geschickt.  
Der Pränumerationspreis beträgt vierteljährlich 7½ Sgr. Inserate zum Montagsblatt werden spätestens Sonnabend Mittag  
so wie zum Donnersdaysblatt Mittwoch Mittags 12 Uhr erbeten.

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.